Montag, 28. Juni 2010
(Sächsische Zeitung)

THW übt Eisenbahn-Ernstfall in Löbau

Von Matthias Klaus

Das Sichern des entgleisten Waggons von beiden Seiten des Bahndammes mit Stahlseilen, war die erste Aufgabe für die Mitglieder des THW.

Ausnahmezustand auf dem Sero-Platz am Lauchaer Weg in Löbau: Fahrzeuge des Technischen Hilfswerkes (THW) Görlitz und Zittau haben das Areal „erobert“. Mit dem Großaufgebot wird heute ein besonderer Ernstfall geprobt: Ein Eisenbahnwagen ist entgleist und muss wieder in die Spur gebracht werden. „Eingleisen“ nennen das die Experten. Dass das THW diesen speziellen Einsatzfall überhaupt testen kann, verdanken sie den Ostsächsischen Eisenbahnfreunden (Osef). „So einen Unfall auf Gleisen der Deutschen Bahn zu trainieren, ist sehr schwierig“, weiß Alfred Simm, Osef-Vereinschef. Auf dem Gelände der Eisenbahnfreunde, wo auf keinen Fahrplan Rücksicht genommen werden muss, gehe so etwas relativ unkompliziert.

Selbst aus der Spur gebracht

Am Sonnabendmorgen haben Osef-Vereinsmitglieder den Güterwagen höchstselbst aus der Spur gebracht. Mit einem Eisenbahndrehkran wurde er angehoben, eine Achse neben die Schienen gesetzt. „Wir haben natürlich Feuerwehr und Rettungsleitstelle über die Übung informiert – falls ein Bürger den entgleisten Wagen meldet“, schildert Alfred Simm. Die „Unfallstelle“ befindet sich in der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Lauchaer Weg auf der früheren Bahnverbindung Löbau–Cunewalde. Bis zur Brücke Lauchaer Weg gehört das Gelände den Osef, der Grund dahinter der Gemeinde Cunewalde, die Schienen der Stadt Löbau.

Eine Herausforderung für die Kolleginnen und Kollegen vom THW ist der Einsatzort allemal. Denn um den Wagen erst einmal zu erreichen, muss der Bahndamm erklommen werden, Schwierigkeiten wie hohes Gras inklusive. Die Technischen Hilfswerker haben deshalb zunächst Leitern gelegt, um sich und ihr Arbeitsgerät den Hang hinauftransportieren zu können.

Die Übung bietet dann das volle Programm. Sogar Scheinwerfer werden – trotz schönsten Sonnenscheins – montiert. Der Wagen selbst ist ein relatives Leichtgewicht. Alfred Simm schätzt ihn auf etwa zwölf Tonnen.

Das Baujahr kennt er nicht. „Aber er ist sehr alt“, schmunzelt der Vereinschef. Das entgleiste Schienenfahrzeug, erzählt er, soll eventuell bei der Landesgartenschau 2012 in Löbau als Kassenhäuschen dienen. „Da bekommt der Wagen heute einen würdigen Abschied aus dem Eisenbahnleben“, schildert Alfred Simm.

Inzwischen sind Sicherungsseile angebracht, die Beratungen über das weitere Vorgehen laufen. Geplant ist, den Wagen mithilfe von Schwerlastrollen wieder auf die Schienen zu setzen.

Für die Ostsächsischen Eisenbahnfreunde ist es nichts Neues, dass auf ihrem Gelände geübt wird. Derzeit ist die Bundespolizei, die auch beim „Unfall“ am Sonnabend vor Ort ist, am Maschinenhaus zu Gast. Die Bundespolizei testet auf dem Gelände ein neues Scanner-System, mit dem Unfälle sehr genau vermessen werden können. Die Löbauer Feuerwehr nutzt die Anlagen ebenso für Übungen wie Filmcrews für Dreharbeiten. Gerade erst, erzählt Alfred Simm, war eine Agentur da, die das Gelände in einen Katalog für mögliche (Eisenbahn-)Drehorte aufnehmen will.

Schweißtreibende Aktion

Das Eingleisen des Wagens zieht sich derweil hin. Der Leiter vor Ort bestellt bei den Kollegen „unten“ jede Menge Balken, bis zu drei Meter lang. Nach dem Zuschnitt werden die den Hang hochgewuchtet, eine schweißtreibende Angelegenheit für die THWler. Vier Leute zerren die Hölzer den Bahndamm hoch. Oben wird unter den Wagen eine Art Rollbahn aus Quer- und Längsbalken gebaut. Das Ganze ähnelt inzwischen einem gigantischen Mikado. Ziel ist es, den Wagen mit zwei Hydraulikstempeln anzuheben und über die Schwerlastrollen zu schieben.

„Der Platz ist typisch für einen Unfall. Sehr oft passiert es, dass der Zugang zur Unfallstelle schwer zu erreichen ist“, kommentiert Alfred Simm. Das Technische Hilfswerk hat am Sonnabendvormittag die Lage jedenfalls im Griff. Mittagessen gibt es vor Ort: Das THW hat natürlich eine eigene Kantine mit.